

# Rathaus-Korrespondenz

F57291  
Juli August  
1956  
22

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ



Montag, 2. Juli 1956

Blatt 1313

## Die Fürsorge für die Alten

=====

2. Juli (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Vizebürgermeister Honay Sonntag, den 1. Juli, über die Fürsorge für die alten Leute. Der Vizebürgermeister führte u.a. aus:

"Heute will ich eine Übersicht über die Arbeit der Gemeinde geben, die den alten, arbeitsunfähigen Frauen und Männern dient, die von den Segnungen der Sozialversicherung ausgeschlossen sind, weil sie keinerlei gesetzliche Ansprüche auf eine Rente besitzen. Es sind gegenwärtig 16.105 Personen, die regelmäßige monatliche Renten aus Gemeindemitteln erhalten. Sie betragen monatlich für die alleinstehenden Unterstützten dreihundert Schilling, für ein Ehepaar vierhundertachtzig Schilling und für jedes weitere Familienmitglied zweihundert Schilling. Außerdem bezahlt das Fürsorgeamt den vollen Mietzins. Im Dezember wird die doppelte Rente gegeben. Für die Monate November bis einschließlich März erhalten die Gemeindebefürsorgten dreihundertfünfzig Schilling als Heizzuschuß. Schließlich haben alle Gemeindebefürsorgten bei Bedarf Anspruch auf ärztliche Hilfe, Arzneimittel, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz, Krankenfahrstühle und Hauskrankenpflege. Da der größte Teil der ständig Befürsorgten in einem vorgerückten Alter steht - von den 16.105 Befürsorgten sind 8.463 mehr als siebenzig Jahre alt - ergeben sich sehr hohe Ausgaben für die ärztliche Betreuung. Sie werden in diesem Jahre mehr als sechs Millionen Schilling betragen.

Im Voranschlag für das Jahr 1956 sind 56 Millionen Schilling für die städtischen Renten eingesetzt, wozu noch für fallweise

./.

Sach- und Geldaushilfen siebeneinhalb Millionen Schilling kommen. Rund eine Million Schilling erfordern die Fahrbegünstigungen für die alten Leute.

Als besonderes Kuriosum sei vermerkt, daß von den 16.105 dauernd von der Gemeinde Befürsorgten nur 2.215 Männer, aber 13.890 Frauen sind. Davon haben 11.541 das sechzigste Lebensjahr bereits überschritten, ja 2.301 Frauen sind über achtzig Jahre alt!

Die meisten Dauerbefürsorgten zählt Favoriten mit 1.226, knapp folgt dann Fünfhaus mit 1.208 und Ottakring steht mit 1.148 Dauerbefürsorgten an dritter Stelle. Die kleinste Zahl weist Hietzing auf; in diesem Bezirk erhalten nur 197 Personen die monatliche ständige Gemeinderente.

Die 16.105 Gemeinderentner werden von den 23 Fürsorgeämtern betreut, an deren Spitze ein vom Stadtsenat gewählter Vorstand und Stellvertreter steht. Ihnen sind 3.400 Fürsorgegeräte zugeteilt. Sie üben ihr schweres und meist wenig bedanktes Amt ehrenhalber aus. Ich benütze gerne diese Gelegenheit, um diesen braven Frauen und Männern für ihre im Dienste unserer Ärmsten geleistete Arbeit herzlichst zu danken. Dieser Dank gilt auch allen Vorständen der Fürsorgeämter und dem vorbildlich arbeitenden Beamtenstab.

Die Gemeinde Wien gibt allen Zivilblinden, die in ständiger Fürsorge stehen, zu ihrer normalen Unterstützung noch zusätzlich ein Blindenpflegegeld von zweihundert Schilling monatlich. Gegenwärtig ist ein Landesgesetz in Vorbereitung, durch das dieses Pflegegeld aus dem Rahmen der Fürsorgeleistung herausgehoben werden soll. Es wird allen in Wien wohnhaften Zivilblinden bei Festsetzung einer Einkommensgrenze ein monatliches Pflegegeld sichern. Voraussichtlich wird dieses Gesetz noch in diesem Monat dem Wiener Landtag zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Unter den städtischen Dauerbefürsorgten befinden sich auch Personen, die mehr oder weniger stark körperbehindert sind. Die Arbeitsämter erklären diese sonst gesunden Menschen

als vermittlungsunfähig und sie müssen von der städtischen Fürsorge betreut werden. Das Wohlfahrtsamt hat nun vor vier Jahren besondere arbeitstherapeutische Kurse errichtet, in denen versucht wird, diese sehr arbeitswilligen Körperbehinderten für neue Berufe zu schulen. Es wurden dabei sehr beachtenswerte Erfolge erzielt. In einer zehnmonatigen Schulungszeit wurde der Übergang von der Beschäftigungstherapie zur Arbeitstherapie erzielt und der größte Teil der Körperbehinderten in das produktive Arbeitsleben geleitet. Die Steigerung der Leistungsfähigkeit, des Arbeitswillens und Selbstvertrauens trat in einem unerwarteten Ausmaß ein, sodaß ein Teil der Behinderten sogar in Hochleistungsbetrieben Fuß fassen und selbst bei Reduzierung der Belegschaft sich den Arbeitsplatz erhalten konnte.

Die Fürsorge der Gemeinde Wien für ihre alten und erwerbsunfähigen Mitbürger beschränkt sich jedoch nicht allein auf die gesetzlich gewährleistete Betreuung. Sobald die schwersten Nachkriegsjahre überwunden waren, sind zusätzliche soziale Einrichtungen geschaffen worden, die unseren bedürftigen alten Leuten den Lebensabend verschönern sollen.

Hier ist vor allem die im Jahre 1952 erstmalig durchgeführte Entsendung von Dauerbefürsorgten in landschaftlich schön gelegene Pensionen während der Sommermonate hervorzuheben. Es wurde damals die Pension "Edelweiß" bei Heiligenkrouz gemietet und fünfhundert besonders bedürftige in Dauerfürsorge stehende Frauen und Männer eingewiesen. Der Aufenthalt wurde mit 14 Tagen festgesetzt. Es war ein voller Erfolg. Im Sommer 1953 konnten zwei weitere Pensionen in St. Corona am Wechsel gemietet, und die Zahl der befürsorgten Urlauber auf 1.500 gesteigert werden. Eine weitere Erhöhung auf 2.000 wurde im Jahre 1954 vorgenommen; 1955 kam das Hotel "Teichmühle" in Winzendorf an der Schneebergbahn dazu, und es stieg die Zahl der Urlauber auf 2.750. Für diesen Sommer wurde noch eine Pension in Reitern bei Maria Taferl gemietet. Mit Ende der Urlaubszeit werden seit Beginn dieser so segensreichen Aktion

9.750 Gemeindebefürsorgte auf Kosten der städtischen Fürsorge den notwendigen Urlaub erhalten haben. Nicht wenige von diesen alten Menschen genossen in ihrem Leben zum ersten Male sorgenfreie Tage. Körperbehinderte Dauerbefürsorgte wurden ebenfalls in die Pensionen entsendet, wo sie von Pflegeschwestern betreut werden. Im nächsten Jahre werden mindestens 3.000 Dauerbefürsorgte zum zweiten Male den Urlaub genießen können. Es sind bereits alle Dauerbefürsorgten, die auf Grund der vor Antritt desurlaubes erfolgten ärztlichen Untersuchung für geeignet erklärt worden sind, in die Aktion einbezogen worden. Jenen bedauernswerten Gemeinde-Rentnern, deren Gesundheitszustand eine Entsendung verwehrt, wird in einer anderen Form geholfen werden. Eine Kürzung der Rente erfolgt nicht. Die Fahrt in die Pensionen und zurück wird mit bequemen Autobussen durchgeführt. Als Taschengeld werden 30 Schilling gegeben. Ferner kostenlos ein Paket schöner Ansichtskarten.

Zum Urlaubsende findet jedes Jahr eine Wiederschensfeier statt. Im Vorjahr wurden die 2.750 Urlauber in zwei Gruppen zu einer Sondervorstellung in die Volksooper geladen und konnten sich an einer meisterhaften Aufführung des "Zigeunerbaron" erfreuen. In diesem Jahr wird die Gemeinde für die Urlaubsaktion 1,3 Millionen Schilling aufwenden.

Vom November bis März stehen den Dauerbefürsorgten 63 Tagesheimstätten mit Ausnahme von Sonntag von 13 bis 19 Uhr zur Verfügung. Sie wurden im vergangenen Winter täglich von rund 5.000 Personen besucht und sind auch, wenn die räumlichen Verhältnisse es gestatten, Sozialrentnern zugelassen worden. Täglich wird dort eine kostenlose Jause ausgegeben. Einmal im Monat erhalten alle Besucher eine volle Tagesverpflegung. In den gutgeheizten Räumen stehen Karten- und Unterhaltungsspiele sowie Zeitungen zur Verfügung. Vielfach erfreuen Rot-Kreuz-Kinder und Kinder aus den in nächster Nähe befindlichen höheren Schulen die alten Leute durch Gesang- und Theater-vorträge. In diesem Winter sind auch Filmvorführungen vorgesehen. Jede Tagesheimstätte wird mit einem Radio-Empfangsgerät ausgestattet werden. Heuer wurden auch alle Besucher dieser Tagesheimstätten

vor der Schließung mit städtischen Autobussen durch das alte und neue Wien geführt. Bei künstlerisch durchgeführten Abschlußfeiern erhalten die alten Leute reichliche Bewirtung und willkommene Lebensmittelpakete. Der Gemeinde erwächst aus dieser freiwilligen zusätzlichen sozialen Fürsorge eine Ausgabe von 1,550.000 Schilling.

Es ist selbstverständlich, daß wir auch unsere in städtischer Fürsorge befindlichen Mütter ehren. Nahezu 1.500 über siebenzig Jahre alte Mütter werden jedes Jahr in der Muttertagswoche auf den Kahlenberg geführt, wo sie im festlich geschmückten Restaurant die übliche Jause bei Musik und Vorträgen einnehmen. Hier danke ich besonders den Wiener Sängerknaben, die durch ihre schönen Darbietungen die Herzen der vielen Mütterlein im Fluge erobern.

Niemals darf in der Sozialarbeit vergessen werden, daß hinter dem toten Papier, hinter dem Amtsakt, der Mensch steht. Der leidende vom Schicksal hart mitgenommene Mensch, der Hilfe braucht. Eine im Geiste der Demokratie geführte Wohlfahrtsverwaltung muß in lebendiger, enger Verbundenheit mit der Bevölkerung wirken. Ich bekenne mich zu der Auffassung, daß ein gut geleitetes Wohlfahrtswesen und eine richtige Fürsorge für die Leidenden, der beste Schutz für jeden einzelnen Bürger ist!"

- - -

#### Rundfahrt "Neues Wien"

=====

2. Juli (RK) Mittwoch, 4. Juli, Route IV mit Besichtigung des Fröbelkindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee und der Siedlung Freihof einschließlich einer Schule.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Sommerprogramm 1956

=====

Mittwoch, 4. JuliTheater:

Volksoper: Cole Porter "Kiss me, Kate"

Volkstheater: Peter Blackmore: "Miranda"

Raimundtheater: "Paris bei Nacht" - (Gastspiel der weltberühmten Revue "Lido"-Paris)

Musik:20 Uhr Arkadenhof, Neues Rathaus: Orchesterkonzert

C.M. v. Weber: Ouvertüre zur Oper "Der Freischütz"

F. Mendelssohn-Bartholdy: 1. Symphonie, C-Moll

Schubert-Liszt: Ungarischer Marsch

Edvard Grieg: Peer Gynt-Suite Nr. 1

Armin Kaufmann: Scherzo capriccioso

Gioacchino Rossini: Ouvertüre zur Oper "Die diabolische Elster".

Es spielt das große Rundfunkorchester,  
Dirigent Karl Etti.16.30 bis 19.30 Uhr und 20 bis 22.30 Uhr Wiener Musik im  
Kursalon, Stadtpark: Salonorchester unter der Leitung  
von Kapellmeister Josef Weihovsky.Ausstellungen:"F.A. Maulbertsch und die österreichische Barockkunst im  
Jahrhundert Mozarts". Albertina, 1, Augustinerstr. 1,  
10 bis 18 Uhr."Wiener Malerei und Sonderschau Oskar Kokoschka".  
Historisches Museum der Stadt Wien, 1, Neues Rathaus.  
9 bis 16 Uhr."Römische Ruinenstätte". 1, Hoher Markt 3, 15 bis 19 Uhr."Uhrenmuseum". 1, Schulhof 2. Führung: 10 Uhr."Schubert-Museum". 9, Nußdorfer Straße 54, 9 bis 16 Uhr."Schuberts Sterbezimmer". 4, Kettenbrückengasse 6, 9 bis 16 Uhr.

"Haydn-Museum". 6, Haydngasse 19. 9 bis 16 Uhr.

"Mozart-Erinnerungsraum". 1, Domgasse 5, 9 bis 16 Uhr.

"Beethoven-Erinnerungsraum", 1, Mölker Bastei 8, 9 bis 16 Uhr.

"Stifter-Museum". 1, Mölker Bastei 8, 9 bis 16 Uhr.

"Weltliche und Geistliche Schatzkammer". Hofburg, Schweizerhof, Säulenstiege, 9.30 bis 15 Uhr.

"Kunsthistorisches Museum". 1, Maria Theresien-Platz, 10 bis 13 Uhr, 15 bis 18 Uhr.

"Österreichisches Museum für Völkerkunde". 1, Neue Burg, Heldenplatz, 10 bis 13 Uhr.

Naturhistorisches Museum. 1, Maria Theresien-Platz, 9 bis 13 Uhr.

Waffensammlung - Sammlung alter Musikinstrumente, Museum österreichischer Kultur. 1, Neue Burg, Heldenplatz. 10 bis 13 Uhr.

Niederösterreichisches Landesmuseum. 1, Herrngasse 9, 9 bis 17 Uhr.

"Europäisches und asiatisches Kunstgewerbe". 1, Stubenring 5, Österreichisches Museum für angewandte Kunst, 9 bis 16 Uhr.

"Mozart - Werk und Zeit". 1, Josefsplatz 1, Österreichische Nationalbibliothek, Prunksaal, 10 bis 18 Uhr.

"Plastiken im Stadtpark". Freilichtausstellung, 3, Stadtpark, Wientalpromenade.

"Heeresgeschichtliches Museum". 3, Arsenal, 10 bis 17 Uhr.

"Museum mittelalterlicher österreichischer Kunst".

"Österreichisches Barockmuseum". 3, Rennweg 4 und 4a, Österreichische Galerie, Unteres Belvedere, 10 bis 16 Uhr.

"Österreichische Galerie des 19. und 20. Jahrhunderts".

3, Prinz Eugen-Straße 27, Oberes Belvedere, 10 bis 16 Uhr.

"Johann Peter Krafft - 1780 - 1856". 3, Prinz Eugen-Straße 27, Österreichische Galerie, Oberes Belvedere, 10 bis 16 Uhr.

"Wagenburg". 13, Schloß Schönbrunn, 10 bis 17 Uhr.

Technisches Museum. 14, Mariahilfer Straße 212, 9 bis 13 Uhr.

Die besten Juni-Plakate - Das beste Vierteljahresplakat  
=====

2. Juli (RK) Das Wertungskollegium der Plakatwertungsaktion des Amtes für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien bezeichnete folgende Plakate als die besten des Monats Juni:

"Meinl Kaffee" (Fetz-Kanne), Entwurf: Fritz Welsor; "Ein idealer Boden- Leitgeb Plattenparkett", Entwurf: Peter Perz; "Gmindner Halblinnen - Stoff der 1000 Möglichkeiten", Entwurf: G.+G. Dongowski; "Die Straße kennt er wie die eigene Tasche - Fahre daher mit dem Postauto" (Postauto-Chauffeur), Straßenbahnplakat, Entwurf: Hansjörg Swetina und Otto Stefferl; "Gas Badezimmer Einrichtung auf Teilzahlung durch die Gasgemeinschaft", Straßenbahnplakat, Entwurf: Otto Gallian.

Als bestes 2. Vierteljahresplakat wurde das von Herbert W. Tauber entworfene Straßenbahnplakat "Bally Wien" (3 Schuhe) bestimmt, das mit dem Goldpreis der Gewista ausgezeichnet wurde.

-- --

Londoner Stadtrat im Wiener Rathaus  
=====

2. Juli (RK) Der Vorsitzende des Finanzausschusses und Exbürgermeister des Londoner Vorortes Hornsey G.F.N. Norman und seine Gattin wurden heute vormittag im Wiener Rathaus von Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Resch empfangen. Bei der Besprechung handelte es sich vor allem um einen Gedankenaustausch über Finanzfragen der Gemeinden hinsichtlich des Wohnungsbaues und der öffentlichen Fürsorge. Die Londoner Gäste halten sich bereits seit vier Tagen in Wien auf und hatten somit schon Gelegenheit, Wien näher kennenzulernen. Heute nachmittag unternehmen sie auf Einladung der Stadtverwaltung eine Rundfahrt durch neue städtische Wohnhausanlagen und werden auch verschiedene soziale Einrichtungen der Gemeinde Wien besichtigen.

-- --



Nur ein halber Badesonntag  
=====

2. Juli (RK) Am gestrigen Sonntag wurden in den städtischen Sommerbädern insgesamt 7.500 Badegäste gezählt. Am Vormittag waren die Bäder bei reichlicher Bewölkung fast leer; erst gegen 13 Uhr setzte ein stärkerer Besucherstrom ein, der allerdings in keinem Verhältnis zu der rasch erfolgten Wetterbesserung stand. Am Nachmittag badeten im Gänsehäufelbad 5.000 Personen. Heute früh waren die städtischen Bäder bereits stärker besetzt als am Sonntag. Heute Mittag meldete das Gänsehäufel bereits den 5.000sten Besucher.

- - -

Französischer Besuch im Wiener Rathaus  
=====

2. Juli (RK) In Vertretung des gegenwärtig in Wien weilenden französischen Staatssekretärs Faure besuchte heute der Direktor seines Kabinetts Minister Laponte in Begleitung von Botschaftsrat Fouchet das Wiener Rathaus. Die französischen Gäste wurden im Roten Salon von Vizebürgermeister Honay im Beisein der Stadträte Afritsch, Bauer und Resch empfangen.

Vizebürgermeister Honay bat die Herren, dem Staatssekretär die Grüße der Wiener Stadtverwaltung zu überbringen. Er hoffe, daß sie mit guten Eindrücken von Wien nach Haus fahren werden. Direktor Laponte entschuldigte Staatssekretär Faure, der es sehr bedaure, daß er nicht die Zeit gefunden habe, das Wiener Rathaus selbst zu besuchen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 2. Juli  
=====

2. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen, 7 Stiere, 11 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 23. Inlandneuzufuhren: 183 Ochsen, 177 Stiere, 581 Kühe, 77 Kalbinnen, Summe 1018. Ungarn: 9 Stiere, 166 Kühe, Summe 175. Jugoslawien: 23 Stiere, 124 Kühe, Summe 147. Rumänien: 242 Kühe. Gesamtauftrieb: 185 Ochsen, 216 Stiere, 1124 Kühe, 80 Kalbinnen, Summe 1605. Verkauft: 181 Ochsen, 212 Stiere, 1049 Kühe, 79 Kalbinnen, Summe 1521. Unverkauft 4 Stiere, 4 Ochsen, 35 Kühe, 1 Kalbin, Summe 44.

Preise: Ochsen 10.- bis 11.50, extrem 11.60 bis 12.-; Stiere 10.- bis 12.-, extrem 12.10 bis 12.50; Kühe 7.70 bis 10.-, extrem 10.10 bis 10.60; Kalbinnen 10.- bis 11.80, extrem 12.- bis 12.10; Beilvieh Kühe 6.50 bis 8.30, Ochsen und Kalbinnen 8.50 bis 10.-

Unverkauft aus Rumänien 3 Kühe, aus Jugoslawien 27 Kühe, aus Ungarn 10 Kühe.

Bei ruhigem Marktverkehr erhöhte sich der Durchschnittspreis pro Kilogramm bei Ochsen um 2 Groschen, bei Stieren um 12 Groschen und ermäßigte sich bei Kühen um 1 Groschen, bei Kalbinnen um 22 Groschen. Beilvieh notierte schwach behauptet, ungarische Stiere: von 11.50 bis 12.20, Kühe 7.70 bis 9.50; jugoslawische Stiere 9.10 bis 11.30, Kühe von 7.70 bis 9.70; rumänische Kühe 7.50 bis 10.50. Durchschnittspreis für inländische Rinder: Ochsen 10.80, Stiere 11.27, Kühe 8.67 Kalbinnen 10.81.

- - -